



Schools
out

Übergang Schule › Beruf

im Kreis Mettmann

” *Wähle einen Beruf,
den du liebst, und du
brauchst keinen Tag
in deinem Leben
mehr zu arbeiten.* ”

(Konfuzius, ca. 500 v. Chr.)

Liebe Leserinnen und Leser,

die alte Weisheit des chinesischen Philosophen ist ohne Zweifel im übertragenen Sinn zu verstehen. Auch heute gilt allerdings, dass eine Tätigkeit, die man mit „Herzblut“ ausübt, leichter von der Hand geht.

Der Schlüssel für eine gelungene Berufswahl ist die frühzeitige Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten, Stärken und Interessen.

Dazu benötigen Jugendliche einerseits die Begleitung und Unterstützung von Eltern und Schulen. Auf der anderen Seite eigene praktische Erfahrungen und erste Einblicke in den Berufsalltag. Beide Aspekte sind wesentliche Bausteine, um ein klareres Bild von den eigenen Berufswünschen zu entwickeln.

Wer nach der Studien- und Berufsorientierung während der Schulzeit noch immer unsicher ist, wohin der eigene Weg führen soll oder einen höher qualifizierenden Schulabschluss anstrebt, findet im Kreis Mettmann dazu zahlreiche Beratungsangebote und Bildungseinrichtungen wie z.B. die Berufskollegs.

Für Jugendliche, die nicht im direkten Anschluss an ihre Schulzeit eine Ausbildung oder ein Studium beginnen wollen oder können, gibt es attraktive Alternativen, die den eigenen Lebenslauf bereichern.

Ziel dieser Broschüre ist es, einen Überblick über anstehende Elemente der Berufsorientierung innerhalb der Schule zu geben, aber ebenso Anlaufstellen für weitere Beratung, Qualifizierung, Hilfe und Information zu präsentieren.

Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern, dass sie mit ihren Eltern, ihrer Schule und weiteren Wegbegleitern ihren passenden, individuellen Weg in einen erfüllenden Beruf finden – den sie lieben.

Ihr



Thomas Hendele



Inhalt

Kein Abschluss ohne Anschluss!	5
Potenzialanalyse	6
Praxisphasen – Jetzt wird ausprobiert!	7
Berufsfelderkundungen	7
Betriebspraktikum	8
Praxiskurse	8
Langzeitpraktikum	9
Praxistage in der Oberstufe	9
Schülerlabor – Ein ergänzendes Element	10
Portfolioinstrument	11
KAoA-kompakt	12
KAoA-STAR	12
Beratung	13
Ausbildungs- und Berufsmessen	13
Rolle der Eltern	14
Weiterlernen statt Warten	15
Viele Wege führen nach Rom	16
Schulsystem NRW	17
Perspektive Berufskolleg	18
Unterstützungsmöglichkeiten	21
Bafög und BAB	21
Vergünstigungen für den Öffentlichen Nahverkehr	23
Kommunale Koordinierung	23
Linksammlung für weitergehende Informationen	24

Kein Abschluss ohne Anschluss!

Den Übergang der Jugendlichen von der Schule in den Beruf erfolgreich managen! An diesem Ziel arbeiten im Kreis Mettmann viele engagierte Menschen im beruflichen wie privaten Kontext zusammen. Die stetig wachsende Komplexität der Berufswelt und die Erweiterung der Optionen und Möglichkeiten erfordern Unterstützungsangebote für Jugendliche und deren Eltern.



Um für den Übergang möglichst gut gerüstet und sicher in der letztendlichen Entscheidung zu sein, durchlaufen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Schulpflicht in ganz NRW verschiedene, (z. T.) verpflichtende Standardelemente, die sie in der Einschätzung ihrer Fähigkeiten und Potenziale sowie der Entwicklung eines Berufswunsches unterstützen sollen. Das Ziel der Landesinitiative, die das Ganze einrahmt, gibt ihr auch den Namen: Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA).¹

> Potenzialanalysen

> Praxisphasen

> Portfolioinstrument

> Beratung

¹ Für Neuzugewanderte oder Jugendliche mit (Schwer-)Behinderung und/oder Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung gibt es spezielle KAoA-Elemente, die die Besonderheiten dieser Jugendlichen berücksichtigen. Siehe dazu die Kapitel zu KAoA-kompakt und KAoA-STAR.

Potenzialanalyse

In der 8. Klasse beginnen die Schülerinnen und Schüler mit der (meist eintägigen) Potenzialanalyse.² Hier werden die eigenen Interessen und Fähigkeiten reflektiert.

Durch abwechslungsreiche, handlungsorientierte Verfahren werden mit Hilfe von Selbst- und Fremdeinschätzungen die Potenziale der Jugendlichen herausgestellt. In dem daran anschließenden Auswertungsgespräch, zu welchem auch die Eltern herzlich eingeladen sind, werden die Jugendlichen dazu angeregt die Ergebnisse in die zukünftige Berufsorientierung einfließen

zu lassen. Außerdem wird ihnen vor Augen geführt, dass sich einzelne Fähigkeiten in vielen verschiedenen Berufsfeldern einbringen lassen.



² Schülerinnen und Schüler, die an KAOA-kompakt oder KAOA-STAR teilnehmen, durchlaufen eine zweitägige Potenzialanalyse.

Praxisphasen – Jetzt wird ausprobiert!

Berufsfelderkundungen

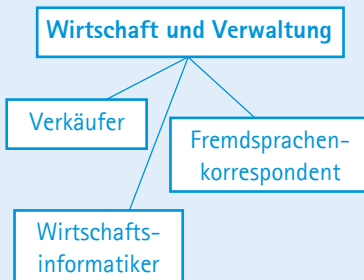
Die an die Potenzialanalyse anschließenden Berufsfelderkundungen (BFE), die ebenfalls in der 8. Klasse stattfinden, stellen für die Jugendlichen meist den ersten Kontakt zu Unternehmen dar und helfen dabei, eine bewusstere Entscheidung bei der Wahl des späteren Betriebspraktikums zu treffen.

Jeder Jugendliche soll jeweils eintägige „Schnupperpraktika“ in drei unterschiedlichen Unternehmen absolvieren und hierbei drei Berufsfelder kennenlernen. Besonders schön ist es, wenn die Jugendlichen an diesem Tag auch kleinere, praktische Aufgaben erledigen dürfen. Für Schülerinnen und Schüler, die noch etwas mehr Unterstützung benötigen, bieten Bildungsträger in ihren Räumlichkeiten einen simulier-



Berufsfeld

Ein Berufsfeld bezeichnet eine Gruppe von miteinander verwandten Berufen. Diese können unterschiedliche Qualifikationsanforderungen haben und in unterschiedlichen Branchen zu finden sein. Beispiel:



ten Betriebsablauf an. Die Auswahl der dafür vorgesehenen Jugendlichen trifft die jeweilige Schule.

Zur Unterstützung bei der Platzsuche bietet die Kommunale Koordinierungsstelle seit 2015 ein Buchungsportal³ an. Hier können Unternehmen ihre Plätze anbieten und Schülerinnen und Schüler die entsprechenden Angebote finden und buchen.

³ <https://kreis-mettmann.bfe-nrw.de/node/5018>

Betriebspraktikum

Die mindestens zweiwöchigen Betriebspraktika in der 9. oder 10. Jahrgangsstufe geben einen vertieften Blick in ein gewähltes Berufsfeld und einen bestimmten Beruf. Die Organisation obliegt größtenteils dem Schüler bzw. der Schülerin und wird von der Schule unterstützt und begleitet. In Schulen mit

gymnasialer Oberstufe kommen in der Sekundarstufe II noch weitere Praxistage hinzu.



Praxiskurse

In der 9. und 10. Klasse haben Jugendliche außerdem noch die Möglichkeit, bis zu drei Praxiskurse zu besuchen. In diesen dreitägigen Kursen können praktische Erfahrungen noch vertieft werden. Die Kurse finden in den meisten Fällen bei einem Bildungsträger statt. Die Entscheidung, welche Schülerin bzw. welcher Schüler teilnimmt, trifft die Schule in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigten.

Langzeitpraktikum

Im Langzeitpraktikum besuchen Jugendliche, deren Abschluss gefährdet ist, für ein Jahr lang jeweils ein bis zwei Tage in der Woche einen ausgewählten Betrieb - neben der Schule. Dadurch soll die Motivation, den Schulabschluss zu schaffen gestärkt und die Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verbessert werden.

Das Langzeitpraktikum geht bestenfalls direkt in eine Ausbildung über. Neben den Absprachen zwischen Schule, Eltern und Jugendlichen ist auch die Empfehlung der Klassenkonferenz eine Voraussetzung für die Teilnahme.

Praxistage durch Praxiselemente

Auch in der Oberstufe werden die Jugendlichen weiter bei ihrer Berufsorientierung unterstützt. In schulischen Workshops reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre bisherigen Berufsvorstellungen und gleichen diese in Praxisphasen mit der Realität ab. Neben den Workshops (u.a. zur Stärkung der Entscheidungsfähigkeit) und der Studienorientierung stehen fünf weitere Praxiselemente auf dem Programm.

Diese können als einzelne Tage, aber auch durch mehrtägige Veranstaltungen absolviert werden. Anders als bei den BFE-Tagen können die Schülerinnen und Schüler auch Veranstaltungen an (Fach-)Hochschulen besuchen.

Hochschulen bieten hier sowohl Schnupperstudententage als auch aktivere Elemente wie z.B. Planspiele oder spezielle Oberstufenkurse an.

Dies betrifft alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II – egal ob an einem (beruflichen) Gymnasium, Berufskolleg oder einer Gesamtschule – die einen allgemeinbildenden Abschluss ohne gleichzeitigen Berufsabschluss erreichen möchten.

Schülerlabor – ein ergänzendes Element

Für naturwissenschaftlich-technisch interessierte Schülerinnen und Schüler gibt es im Kreis Mettmann drei so genannte zdi-Schülerlabore mit verschiedenen Experimentier- und Mitmachangeboten. Jedes Schülerlabor hat sein eigenes Kursprogramm zu bestimmten Themenschwerpunkten entwickelt. Besuchen kann man das „TEC-Lab“ am Campus Velbert/Heiligenhaus, das „BKN-Technik4ME“ in Velbert oder das „NEAnderLab“ in Hilden im Klassenverbund im Rahmen des Unterrichts. Das Themenspektrum reicht dabei vom Roboterbau über DNA-Analysen bis hin zur Programmierung eines Computerspiels.



Am „TEC-Lab“ in Heiligenhaus werden zudem auch Individualkurse für Jugendliche in den Ferien angeboten.

Ziel der zdi-Schülerlaborbesuche ist, das Interesse an mathematisch-natur-

wissenschaftlich-technischen Berufsbildern- und Studienfächern zu wecken.



Portfolioinstrument

Die eigene Entwicklung bei der Berufs- oder Studienwahl wird in einem sogenannten Portfolioinstrument dokumentiert. Dort ist auch Platz für die Ergebnisse der Potenzialanalyse und Praktikumsbescheinigungen. Ein gut gefüllter Ordner erleichtert später die Beratungen. Außerdem finden sich hier Informationen rund um Potenziale, Berufsfelder, Praktika, Studium und den Übergang.

Neben dem Berufswahlpass in Leichter Sprache für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf, gibt es inzwischen auch eine Ausgabe für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler. Die zuständige Lehrkraft kann Ihnen hier weiterhelfen.

Unter

www.bwp-nrw.de finden Sie neben den Inhalten auch noch weitere Informationen und Videos.



KAoA-kompakt

Vor allem für Neuzugewanderte aus den Internationalen Förderklassen, aber auch für Schülerinnen und Schüler, die erst im 10. Schuljahr in das Schulsystem NRW gekommen sind, wurde KAoA-kompakt entwickelt. Mit Hilfe dieser Alternative können Bausteine zur beruflichen Orientierung nachgeholt werden, während gleichzeitig ein geringeres Sprachniveau berücksichtigt werden kann. Ob Ihr Kind für KAoA-kompakt in Frage kommt, beantwortet Ihnen der /die Klassenlehrer/-in oder die Koordinatoren für Berufliche Orientierung der jeweiligen Schule.

KAoA-STAR

Jugendliche mit anerkannter (Schwer-)Behinderung und/oder Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Förderschwerpunkten

- Geistige Entwicklung,
- Körperliche und motorische Entwicklung,
- Hören und Kommunikation,
- Sehen und Sprache

haben die Möglichkeit, die KAoA-STAR-Angebote zu nutzen, die sie entsprechend ihrer individuellen Bedarfe beim Übergang in den Beruf unterstützen. Ob ein(e) Jugendliche(r) an KAoA-STAR teilnimmt oder am KAoA Regelsystem entscheiden Eltern und Lehrkräfte, nach einer von den Schulen durchgeführten Informationsveranstaltung, gemeinsam. Auch ein einmaliger Wechsel zwischen den Systemen ist möglich.⁴

⁴ „Im Kreis Mettmann gibt es eine Autismusberatung, die diesen Prozess unterstützt: https://www.brd.nrw.de/schule/pdf/Autismus_Kontaktdaten.pdf.“

Beratung

Schüler und Schülerinnen werden spätestens ab der 8. Klasse mit (Beruflicher) Orientierungsberatung in ihrem Entwicklungsprozess unterstützt. Diese innerschulische Beratung wird von Lehrkräften und Fachkräften für Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und ggf. der Studienberatung der Hochschulen angeboten. „Auch die Agentur für Arbeit führt ab der 8. Klasse Beratungsgespräche durch und kommt dazu eigens in die Schulen.“

Doch auch außerhalb der Schule finden Jugendliche Unterstützung. So bieten beispielsweise die Agentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer Beratungsgespräche bzw. Sprechstunden oder Informationsveranstaltungen an.

Ausbildungs- und Berufsmessen

Auf Ausbildungs- und Berufsmessen stellen zusätzlich Unternehmen ihre Ausbildungsberufe und Karrieremöglichkeiten vor und stellen sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Im Kreis Mettmann ist die jährlich stattfindende Berufsorientierungsmesse (BOB) in der Stadthalle in Langenfeld, organisiert vom Verein BOBplus e.V., sehr erfolgreich. Auch auf der Top-Job in Ratingen in der Dumeklemmer Halle stellen sich bereits seit 2003 Unternehmen der Region vor und geben In-



formationen rund um Ausbildungsstellen und Berufe. Weitere Messen sind die Ausbildungsbörse Hilden, sowie die Berufsinformationsveranstaltung (BIV) in Velbert.

Rolle der Eltern

Unterstützen können Eltern ihre Kinder, indem sie die Erfahrungen und Ergebnisse der Jugendlichen bei der Potenzialanalyse, der Berufsfelderkundung und des Betriebspraktikums gemeinsam reflektieren. Auch können sie gemeinsam über Ideen und Perspektiven sprechen und von ihren eigenen Erfahrungen berichten.

Eltern erhalten ihrerseits Unterstützung in Form von Informationsmaterialien zur Potenzialanalyse und Berufsfelderkundung. Informationsabende an Schulen, welche von den Klassen- und Fachlehrern (oft in Kombination mit weiteren Experten) durchgeführt werden, bieten Raum für Fragen und detailliertere Informationen.

Eltern haben bei der Berufswahl eine sehr wichtige Beratungsfunktion, da sie die Fähigkeiten und Neigungen ihrer Kinder bestens kennen. Darum können sie gute Empfehlungen zur Wahl der Berufsfelderkundungstage und des Praktikums geben.

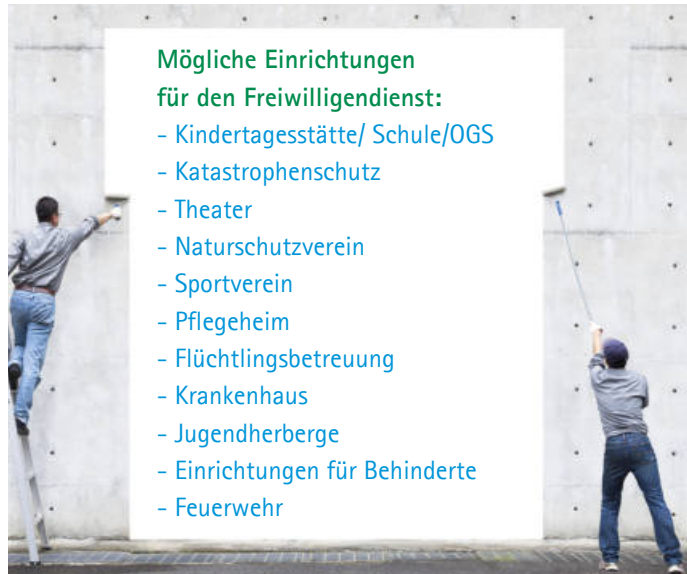
Auch außerhalb der Schule finden Elternabende der Agentur für Arbeit und anderer Organisationen (z.B. BOBplus e.V.) zu diesen Themen statt. Links zu den genannten Organisationen finden Sie in unserer Link-Liste.

Zwischenstopp?

Es kann viele Gründe geben, warum Jugendliche nicht sofort nach dem Schulabschluss mit einer Ausbildung oder einem Studium beginnen. Manche entscheiden sich bewusst dafür, zunächst noch etwas Anderes auszuprobieren, um Erfahrungen zu sammeln und mehr Zeit für die Berufswahl zu haben. Das kann z.B. ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) sein. Der Bereich des

ehemaligen Zivildienstes umfasst inzwischen aber nicht mehr nur den sozialen, sondern kann auch in einem ökologischen oder kulturellen Bereich durchgeführt werden. In Frage kommt außerdem ein Aufenthalt im Ausland

Solche Zwischenstationen können beim zukünftigen Arbeitgeber einen guten Eindruck machen, da es großes Engagement zeigt, praktische Arbeitserfahrungen gesammelt wurden und (bei einem Auslandsaufenthalt) die eigenen Sprachkenntnisse ausgeweitet wurden.



Mögliche Einrichtungen für den Freiwilligendienst:

- Kindertagesstätte/ Schule/OGS
- Katastrophenschutz
- Theater
- Naturschutzverein
- Sportverein
- Pflegeheim
- Flüchtlingsbetreuung
- Krankenhaus
- Jugendherberge
- Einrichtungen für Behinderte
- Feuerwehr

– z.B. über den Europäischen Freiwilligendienst. Reisekosten, Unterkunft, Versicherung und Verpflegung werden hier von der EU übernommen. Zusätzlich gibt es ein kleines Taschengeld. Neben der Arbeit in einem Projekt geht es vor allem darum, eine andere Kultur kennenzulernen.

Viele Wege führen nach Rom



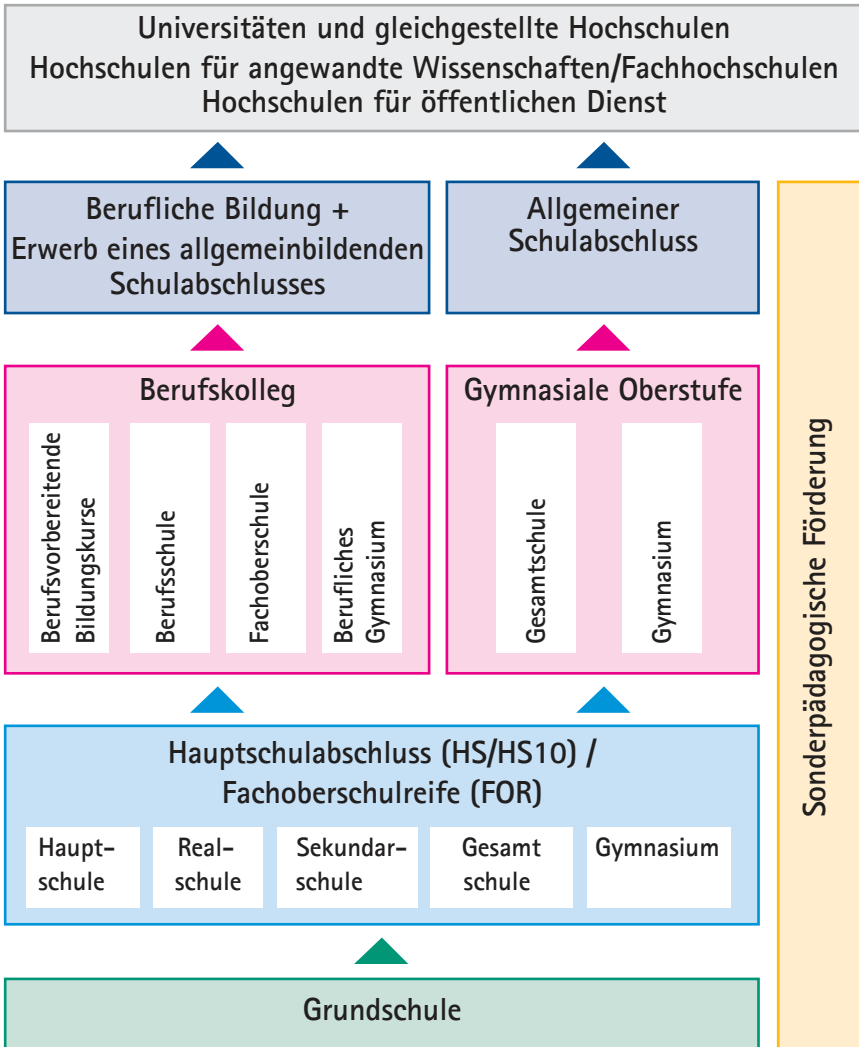
Das Bildungssystem in Nordrhein-Westfalen macht es möglich, auf unterschiedlichen Wegen an sein Ziel zu kommen. So unterschiedlich Menschen sind, so unterschiedlich dürfen auch ihre Bildungswege sein. Manchem Jugendlichen würde ein eher praxisbezogenes Lernumfeld, wie dem einer klassischen Berufsausbildung, helfen,

seine Stärken anwendungsorientiert einzubringen und weiter zu entwickeln. Mit einer dualen Berufsausbildung ist die Aufnahme eines Studiums auch ohne das Abitur möglich. So können z.B. Meister ein Studium in allen Studiengängen in NRW beginnen.

Auch Personen ohne Meisterbrief, aber mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung und mindestens dreijähriger einschlägiger Berufserfahrung können Studiengänge belegen, die fachlich an ihre Ausbildung und Berufspraxis anknüpfen. Besteht der Wunsch nach einem Studium in einer anderen Fachrichtung, kann eine Zugangsprüfung an der Hochschule oder ein erfolgreich absolviertes Probestudium den Weg dafür freimachen.

Der Hochschulzugang steht somit allen Fachkräften mit Berufsausbildung und Berufserfahrung offen. Inzwischen nimmt auch die Zahl der Studienangebote zu, in denen gezielt beruflich erworbene Kompetenzen auf ein Studium angerechnet werden und sich so die Studienzeit verkürzt. An Berufskollegs können unter anderem Ausbildungen absolviert werden, die im Hochschulbereich mit bis zu 90 Credits (ECTS-Punkte) anerkannt werden.

Das Schulsystem in Nordrhein-Westfalen



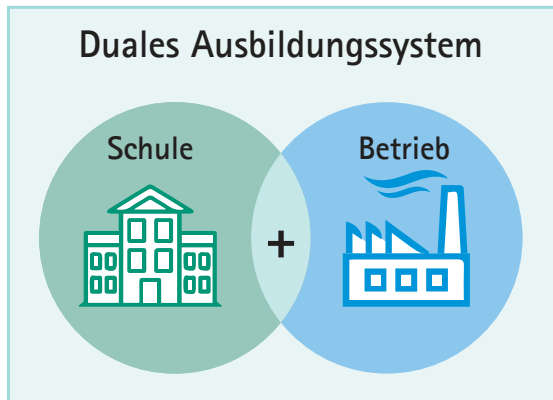
„Vereinfachte Darstellung des Schulsystems NRW. Eine detaillierte Übersicht stellt die Bundesagentur für Arbeit bereit. (Siehe Linkliste)“

Das Berufskolleg

In einem Berufskolleg sind verschiedene Schulformen und zahlreiche Bildungsgänge zur Qualifizierung für das Berufsleben gebündelt. Bis auf diejenigen, die nach ihrer Allgemeinen Hochschulreife sofort ein Studium beginnen, besucht üblicherweise jeder Jugendliche zeitweise ein Berufskolleg.

Am bekanntesten ist dabei sicherlich die klassische Berufsschule. Eine Berufsausbildung erfolgt meistens durch die Zusammenarbeit von Ausbildungsbetrieb und Berufsschule. Da zwei Partner an der Ausbildung beteiligt sind, spricht man vom dualen System. Am Berufskolleg findet dann der schulische bzw. theoretische Teil der dualen Ausbildung statt, während die berufliche Praxis im Ausbildungsbetrieb vor Ort erlernt wird.

„Auch bei einem Dualen Studium gehören die Berufskollegs zu den Partnern – gemeinsam mit Betrieb und Hochschule.“



Berufskollegs bieten aber auch eine Vielzahl von weiteren Bildungsmöglichkeiten zur Berufsorientierung oder Höherqualifizierung.

- ✔ So können Jugendliche, die noch keine Ausbildung absolvieren, an einem Berufskolleg unterschiedliche Abschlüsse erwerben – vom Hauptschulabschluss bis hin zum Abitur.
- ✔ Daneben werden Bildungsgänge aus verschiedenen Berufsfeldern angeboten, die zu einem staatlich anerkannten Berufsabschluss führen (zum Beispiel Gestaltungstechnische/-r - oder Biologisch-Technische/-r Assistent/-in, Erzieher/-in, Kinderpfleger/-in u.v.m.)
- ✔ Berufskollegs bieten auch Weiterbildungen an (z.B. zum/zur Staatlich Geprüften Betriebswirt/-in oder Staatlich Geprüfte/-n Techniker/-in).

Alle Berufskollegs führen regelmäßig Tage der offenen Tür und Beratungstage durch. Hier können sich Jugendliche und ihre Eltern über die möglichen und individuell passenden Angebote und Bildungswege informieren.



Der Kreis Mettmann ist Träger

folgender Berufskollegs:



Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg Ratingen

40878 Ratingen
Tel.: 02102/71 120
www.ajc-bk.de Minoritenstr. 10

Bildungsschwerpunkte:

- Wirtschaft und Verwaltung
- Sozialwesen
- Technik/Informationstechnik



Berufskolleg Hilden

Am Holterhöfchen 34
40724 Hilden
Tel.: 02103/96 61-0
www.berufskolleg.de

Bildungsschwerpunkte:

- Wirtschaft und Verwaltung
- Technik (inklusive Informationstechnik)
- Naturwissenschaften

Berufskolleg Neandertal Mettmann

Koenneckestr. 25
40822 Mettmann
Tel.: 02104/95 04-0
www.berufskolleg-neandertal.de

Bildungsschwerpunkte:

- Sozial- und Gesundheitswesen
- handwerkliche duale Ausbildungsberufe
- Wirtschaft und Verwaltung
- Gestaltung



Berufskolleg Niederberg Velbert

Langenberger Str. 120
42551 Velbert
Tel.: 02051/31 06-0
www.berufskolleg-niederberg.de

Bildungsschwerpunkte:

- Metalltechnik
- Elektro-/Informationstechnik
- Wirtschaft und Verwaltung



Unterstützungsmöglichkeiten

BAföG und BAB



„Studieren wäre mein Traum – aber kann ich mir das leisten? Damit verdiene ich doch erstmal kein Geld?“ Damit die Entscheidung für oder gegen den Traumberuf oder das Studium eben nicht von der finanziellen Situation abhängt, hat man für fast alle Bildungswege die Chance auf staatliche finanzielle Unterstützung. So können nicht nur Studierende BAföG erhalten, sondern auch Schülerinnen und Schüler an allgemein- und berufsbildenden Schulen (ab Klasse 10), an Kollegs, Akademien und Hochschulen bis zu einem berufsqualifizierenden Abschluss – auch bei Aufenthalten im Ausland. Eine solche Förderung wird in der Regel nur für die Erstausbildung bzw. das Erststudium gewährt.

Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten gibt es sowohl für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, als auch für Studierende.

Gerade wenn man während der Ausbildung in einer eigenen Wohnung lebt, reicht die Ausbildungsvergütung nicht immer aus. Bei der Bundesagentur für Arbeit gibt es die Möglichkeit die sogenannte Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) zu beantragen. Unter bestimmten Voraussetzungen erhält der Auszubildende dann einen monatlichen Zuschuss.

Auch wer eine Ausbildung abgeschlossen hat und sich fachspezifisch weiterqualifizieren möchte, kann Anspruch auf finanzielle Unterstützung haben.

Was früher als „Meister-BAföG“ bekannt war, ist heute das Aufstiegs-BAföG und fördert die Vorbereitung auf mehr als 700 Fortbildungsabschlüsse wie Meister/in, Fachwirt/in, Techniker/in, Erzieher/in oder Betriebswirt/in.



Vergünstigungen für den Öffentlichen Nahverkehr

Auch für Schüler/-innen an den Berufskollegs gibt es die Möglichkeit sich die Schülerfahrkosten erstatten zu lassen. Bis zum Alter von 25 Jahren können sie dann noch das Schoko-Ticket nutzen. Den Antrag nimmt das jeweilige Schulsekretariat entgegen und leitet diesen dann weiter an die Schulverwaltung des Kreises Mettmann.

Studierende erhalten mit Zahlung des Semester-Beitrags automatisch auch das Semester-Ticket. Damit können sie alle Nahverkehrsmittel (z.B. Busse und S-Bahnen) in NRW ohne weitere Zuzahlung nutzen. Teilweise sind auch Strecken befahrbar, die an den Randgebieten NRWs liegen.

Seit dem 01. August 2019 können nun auch Auszubildende landesweit ein vergünstigtes Nahverkehrsticket bekommen. Das Ticket kostet im Abo 61,10 € pro Monat für einen Verkehrsverbund. Gegen 20 € Aufschlag, gilt das Ticket in ganz NRW.

Kommunale Koordinierung

Die Aufgabe der Kommunalen Koordinierung ist es, das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ gemeinsam umzusetzen. Sie besteht aus der Kommunalen Koordinierungsstelle und den regionalen Partnern des Ausbildungskonsenses (wie IHK, Kreishandwerkerschaft, Unternehmensverbände), sowie allen weiteren Akteuren, die zur Umsetzung des Gesamtkonzeptes relevant sind. Die Aktivitäten und Akteure im Kreis Mettmann sollen miteinander vernetzt und unterstützt werden. Dazu muss Transparenz bezüglich der bereits vorhandenen Angebote und beteiligten Menschen und Organisationen geschaffen werden. Um das Übergangssystem weiterentwickeln und verbessern zu können, nehmen wir gerne Ihre Ideen und Anregungen auf.

Kein Abschluss ohne Anschluss

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW:

<https://www.mags.nrw/uebergang-schule-beruf-startseite>

Potenzialanalysen

Kommunale Koordinierungsstelle Kreis Mettmann:

http://www.koko-me.de/bausteine_und_basisinfos/potenzialanalyse

Berufsfelderkundungen

Kommunale Koordinierungsstelle Kreis Mettmann:

http://www.koko-me.de/bausteine_und_basisinfos/praxisphasen

<http://www.berufsfelderkundung-me.de>

Portfolioinstrument

<https://www.bwp-nrw.de/>

http://www.koko-me.de/bausteine_und_basisinfos/berufswahlpass

Beratung

Bundesagentur für Arbeit

<https://www.arbeitsagentur.de/bildung/berufsberatung>

<https://www.arbeitsagentur.de/bildung/studium>

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

https://www.duesseldorf.ihk.de/produktmarken/Ausbildung/Informationen_fuer_Schueler/Wege_zum_Ausbildungsplatz

Handwerkskammer Düsseldorf

<https://www.hwk-duesseldorf.de/termine/sprechstunde-zu-berufswahl-bewerbung-lehrstellensuche-31,1564,evedetail.html?eve=195>

Ausbildungs- und Berufsmessen

BOBplus e.V.

<http://bobplus.de/>

topJob Ratingen

<http://www.rmg-ratingen.de/>

Ausbildungsbörse Hilden

<https://www.wirtschaft-hilden.de/azubiboerse>

Eltern

Kommunale Koordinierungsstelle Kreis Mettmann

http://www.koko-me.de/sites/default/files/Leitfaden_Eltern_Schule-Wirtschaft_0.pdf

Zwischenstopp

Für Soziales Leben e.V.:

<http://www.bundes-freiwilligendienst.de/>

Erasmus+

www.jugend-in-aktion.de

Das Schulsystem in Nordrhein-Westfalen

Bundesagentur für Arbeit

http://planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/Uebersicht_Schulsysteme_Laender/NRW_Schulsystem.pdf

Berufskollegs

BIV Velbert

Berufskolleg Niederberg

<http://cms.berufskolleg-niederberg.de/index.php?id=2>

Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg Ratingen

www.ajc-bk.de

Berufskolleg Hilden

www.berufskolleg.de

Berufskolleg Neandertal Mettmann

www.berufskolleg-neandertal.de

Berufskolleg Niederberg Velbert

www.berufskolleg-niederberg.de

Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten

Bundesministerium für Bildung und Forschung

<https://www.bafög.de/>

<https://www.aufstiegs-bafoeg.de/>

Bundesagentur für Arbeit

<https://www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/berufsausbildungs-beihilfe-bab>

Vergünstigungen für den Öffentlichen Nahverkehr

Rheinbahn

<https://www.rheinbahn.de/tickets/vielfahrer/Seiten/SchokoTicket.aspx>

<https://www.rheinbahn.de/tickets/vielfahrer/Seiten/YoungTicketPLUS.aspx>

Mobil.NRW

<https://www.mobil.nrw/tickets/nrwupgradeazubi.html>

Kreis Mettmann

<https://www.kreis-mettmann.de/Schule-Bildung/Schüler/Schokoticket>

<http://www.ajc-bk.de/2009/Formulare/Fahrkostenantragneu2019-2020.pdf#zoom=100>

Kommunale Koordinierungsstelle

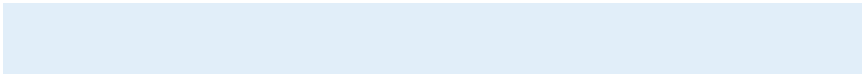
Kreises Mettmann

<http://www.koko-me.de/>

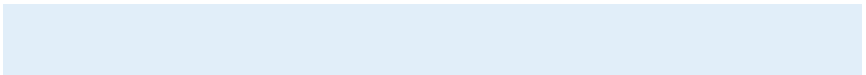


Wer ein persönliches Gespräch bevorzugt, um zu einzelnen Aspekten mehr zu erfahren, wendet sich zunächst an die zuständigen Fachkräfte der eigenen Schule.

Notizen



Notizen



Impressum

Kreis Mettmann, Der Landrat
Düsseldorfer Straße 26
40822 Mettmann
www.kreis-mettmann.de

Bilder:

Titelbild: drubig-photo - stock.adobe.com
Potenzialanalyse: lassedesignen - stock.adobe.com
Berufsfelderkundungen: contrastwerkstatt - stock.adobe.com
Betriebspraktikum: ehrenberg-bilder - stock.adobe.com
Schülerlabor - ein ergänzendes Element: Monkey Business - stock.adobe.com
Ausbildungs- und Berufsmessen: pattilabelle - stock.adobe.com
Zwischenstopp: Tom Wang - stock.adobe.com
Viele Wege führen nach Rom: 3D generator - stock.adobe.com
Das Berufskolleg: Monkey Business - stock.adobe.com
Unterstützungsmöglichkeiten: Daniela Stärk - stock.adobe.com;
magele-picture - stock.adobe.com

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

